# Bordeaux 2009

## Teil 1: Rive Droite

„Degustation von Grands Crus aus Bordeaux“

Donnerstag, 22. April 2010, Dolder Grand, Zürich

Ein Anlass von GAZZAR, des vins d’origine

Die Vorbereitung

1998, 2000, 2003, 2005 und nun 2009. Das sind genau fünf Jahrgänge, die auf der Rive Droite hochgejubelt wurden. Jeder in seinem Stil wurde sogar als Jahrhundertjahrgang bezeichnet. Dennoch hat es sich nicht stets um den Ausdruck der spekulativen Gier gehandelt.

**1998**:
Die Weine der Rive Droite werden unbestritten sensationelle Erzeugnisse bleiben und es spielt grundsätzlich keine Rolle, wie viel sie heute auf dem Markt kosten. Seit anderthalb Jahren bewegt sich der Trotanoy 1998 (95 Parker-Punkte) in einer Spanne von €160.- bis 200.-[1], der Cheval Blanc 1998 steigt mit höchstens CHF 600.- (Durchschnittswert der letzten sechs Monate in Europa: €400.-) nicht wirklich auf (vermutlich wegen der kühlen 93 Parker-Punkte), der Péby-Faugères (95 Parker-Punkte) kostet aktuell um die CHF 180.-, d.h. weniger als der 2000 (obwohl der Jahrgang qualitativ leicht weniger gut ist als 1998) und bleibt somit eine gute Investition, Pavie-Macquin 1998 (95 Parker-Punkte) scheint trotz seinem Rang als 1er Cru Classé unter CHF 100.- buchstäblich auf dem Boden kleben zu wollen und Monbousquet 1998 (94 Parker-Punkte) bleibt ganz bestimmt der unterbewertetste Wein der Rive Droite. Um in den letzten drei Jahren diese Weine wiederholt verkostet zu haben und gelegentlich auf Vinifera-Mundi beschrieben zu haben, kann deren Kauf ohne Sorgen empfohlen werden.

**2000**:
Der Sammler, der seine Weine trinkt (irgendwie eine Antinomie in Bordeaux), wird selektiv sein müssen. Saint-Emilion strahlt herrlich und die Preise haben heimtückisch mitgemacht. Gewiss sind sie nicht so frenetisch gestiegen wie diejenigen der Weine der Rive Gauche, die Bewertungen von Parker werden aber in den nächsten Jahr(zehnt)en dafür sorgen, dass die Inflation nicht gebremst wird. Dafür gibt es auch gute Gründe: Die astronomischen Preise der 2005 unter Anderem. Die Behauptung, der Jahrgang 2003 sei daran schuld, wenn die Preise der Bordeaux 2000 etwas Zeit gebraucht haben, bevor sie dann gestiegen sind, ist bestimmt

[1] Die Einschätzungen in Euros stammen von IdealWine

nicht falsch. Denn die Preise der Bordeaux 2000 haben bis 2006 auf dem internationalen Markt etwas stagniert. Seit die Weinliebhaber, die ihre Weine trinken, die Meinung vertreten, dass der Jahrgang 2003 vielleicht doch nicht so gross sei, wie gewisse, insbesondere in Amerika, verkündet haben, sind die Einschätzungen der Bordeaux 2000 masslos gestiegen. Glücklich sind die treuen Kunden gewisser Chateaux, die Tarif hin oder her, ihren Lieblingsweinen den Rücken nicht zugewandt haben. Als wir im Herbst 2002 den Ausone 2000 im Rahmen einer Vertikalverkostung verkosteten, staunten wir über dessen Preis. En Primeurs kostete er um die CHF 600.- Ich bewertete ihn 20/20 und gab unmittelbar bekannt, er sei der fabelhafteste junge Bordeaux, den ich je getrunken habe… Sein aktueller Marktwert schwankt zwischen €864.- und €1.300.

Daniel Gazzar (links) und Christophe de Bailliencourt, Besitzer mit seinem Bruder Nicolas vom Chateau Gazin

Auf der Rive Gauche haben die Tarife auch eine interessante Entwicklung gezeigt, was schliesslich im letzten Jahrzehnt gewisse gierige, einfallslose Journalisten (und Banquiers) dazu geführt hat, zu behaupten, dass Wein rentabler als Aktien sei. Meinten sie dadurch, dass jeder Mensch weiss, wozu er dann in den Keller seiner Wohnung geht, während sich jeder von uns fragt, warum es seine Aktien auch machen? Gegenüber ihren Preisen en primeurs haben die grossartigen Bordeaux 2000 immerhin bis Ende 2009 jährlich 11% Wert zugelegt. Lafite-Rothschild hat innerhalb von 10 Jahren 442% zugelegt, was einen Rekord aufschlägt. Chateau Margaux und Chateau Latour haben über 200% zugelegt, Léoville-Barton 136%, Montrose 84%,… Gewisse Weine bleiben in Anbetracht ihres Potentials durchaus erschwinglich: Léoville-Barton gehört erneut dazu. Während der Primeurs dauerte die erste Tranche ca. 20 Minuten und dieser Wein wurde für weniger als CHF 60.- angeboten. Am gleichen Tag stieg der Preis auf CHF 75.- (immerhin 20% Erhöhung, ohne dass Anthony Barton davon profitiert hat). Drei Wochen später, nachdem Parker geschrieben hatte, jede verfügbare Flasche müsse unbedingt gekauft werden, stieg der Léoville-Barton auf CHF 180.- Ein absolut spekulativer Preis, denn dieser ist in den folgenden Monaten wieder vernünftig geworden. Troplong-Mondot, Monbousquet, Sociando-Mallet, Lynch-Bages (unter CHF 150.-), Ducru-Beaucaillou (ebenfalls unter CHF 150.-), Haut-Bailly (Pech für Parker, der möglicherweise nie solche finessenreiche Weine richtig einschätzen können wird), Magdelaine gehören diesen Weinen zu, die heute erschwinglich bleiben.

**2003:**

Als Jean-Marc Quarin Oktober 2003 geschrieben hat, dass „grosse Bordeaux-Weine im Jahrgang 2003 nicht zwangsläufig dazu führen, dass der Jahrgang ebenfalls flächendeckend grossartig sei“, lachten viele selbsternannten Weinliebhaber. Gewisse Weine haben, um so zu sagen, Kriegsreligionen ausgelöst: Parker und seine Komparsen haben den Pavie geliebt, während die Europäer und insbesondere Jancis Robinson und Michael Broadbent ihn zur öffentlichen Verbrennung verdammt haben. Glücklicherweise bleibt Bordeaux heute ein Weingebiet, wo der Zinfandel relativ wenige Chancen hat. In den letzten Jahren haben sich verschiedene kompetente Verkoster darum bemüht, die Bordeaux 2003 mit etwas Abstand neu zu bewerten. Die Bordeaux brauchen deutlich mehr Sonne als Hitze. 2003, jeder von uns erinnert sich daran, war ein glühend heisses Jahr. Werden die Weine dieses Jahrgangs effektiv lange lagerfähig bleiben? Saint-Emilion erkennt vier Bodentypen. Die kalkhaltigen (insb. das Hochplateau von Saint-Emilion) sowie die kalten Böden haben in der Regel die Erzeugung grossartiger Weine ermöglicht: Clos Fourtet, Chateau Troplong-Mondot, Chateau Ausone gehören zu den Siegern des Jahrgangs.

Pomerol hat gelitten. Die Tannine sind hart und die Abgänge vieler Weine erweisen sich als rau, während die Zeit wenig korrigieren wird. Chateau Le Pin hat seinen Wein sogar deklassiert. Wie in 1998 und in 2000 gehört der Trotanoy 2003 zu den Erfolgen der Appellation. Genauso wie der Hosanna 2003 vom gleichen Rennstall.

Dominique Befve, der Önologe vom prestigeträchtigen Chateau Lascombes. Seit er zum Weingut gekommen ist, reihen sich die riesigen Erfolge aneinander ein.

**2005**:
Der Hauptnachteil der Bordeaux 2005 liegt nicht in erster Linie in ihren irrsinnigen Tarifen, sondern in der Wirtschaftskrise, die 2008 angefangen hat. Genauso wie der Preis der Kunstwerke gewisser modernen Künstler steigen die Einschätzungen bis… die Bäume in den Himmel wachsen. An der Börse weiss jeder, dass solche Aktien nicht existieren. In Bordeaux heissen sie Pétrus. €538.- kostete er en Primeurs. Einen wahnsinnigen Preis sagten wir alle damals. Und vergassen dabei Ausone! Heute wird der Pétrus 2005 zwischen €2.900 (2009) und €2.200 (März 2010) verhandelt. Der Preis der Bordeaux 2005 wird sich in den nächsten Jahren erholen und weiter steigen.

**2009:**
Wenn sich die Winzer über den Jahrgang 2009 ausdrücken, tönt es buchstäblich wie eine Lobeshymne. Denn der Jahrgang sei wirklich der Grandioseste, den viele je vinifiziert haben. Seinerseits behauptet Thomas Dô Chi Nam, technischer Direktor vom Pichon Lalande, es sei sein bester Jahrgang seit 20 Jahren. Unausweichlich werden die ängstlichen Menschen unter uns die Preisspirale befürchten. Vielleicht sollten gewisse Fakten aber in Erinnerung gebracht werden.

Zunächst ist Bordeaux nicht unbedingt Bordeaux. Auch in einem auf dem Weinberg besonders gelungenen Jahrgang teilen sich die Weingüter in (mindestens) drei Kategorien auf:

- Die erste Kategorie umfasst die unzähligen Weingüter, die sich keine Entgleisung leisten können. Die ersten kommunizierten Tarife bestätigen, dass sich diese Weingüter durch die Bewertungen der grossen Experten nicht unvernünftig begeistern lassen. Die Sauternes (abgesehen vom Suduiraut und Rieussec) bleiben in Anbetracht deren Qualität und deren Erzeugungskosten sehr preiswert. Es stimmt allerdings auch, dass die alte Lebensweisheit, höchstens zwei grossartige Jahrgänge würden in einer Dekade erzeugt, nicht mehr stimmt. Dementsprechend bestand kein Spielraum für diese Winzer.
  Unzählige Winzer und Landbesitzer werden ebenfalls vernünftig bleiben. Das Inferno der Jahrgänge 2005 bis 2007 wird tiefe Wunden hinterlassen haben. Geniesser haben sich in diesen Jahren zurückgezogen und das Spiel hat sich gedreht: Entweder stimmen die Preise oder es gibt andere tolle Weine auf der Welt. Im Gegensatz zum Burgund besetzt Bordeaux auch keine Machtstellung im Sinne, dass die Anzahl produzierte Flaschen eigentlich eher dagegen spricht: Bei einer Produktion von 150.000 Flaschen muss man sich um den Verkauf bemühen. Im Burgund, wo viele Winzer 30 bis 50 Mal weniger Flaschen von einem Wein abfüllen, werden diese in der Regel problemlos vermarktet.
  Die Bordeaux-Weinliebhaber werden sich auf den Jahrgang 2009 richtig freuen. Insbesondere, weil die Experten einstimmig sprechen. Offenkundige Bewertungsdiskrepanzen zwischen Parker, Bettane, Gabriel, Quarin, usw. werden minimal bleiben. In dieser spezifischen Kategorie werden die üblichen "Sleepers of the Vintage" von Parker liegen. Rollan de By und Meyney könnten dem Club solcher Weine angehören.

Jahr für Jahr bietet Jean Guyon zwei tolle Weine zu durchaus erschwinglichen Tarifen an: Chateau Haut-Condissas und Chateau Rollan de By

- Die zweite Kategorie umfasst die Exoten aber auch die Spekulanten. Der einzige Unterschied zwischen beiden liegt in der Ehrlichkeit der Ersten, die dann zum Opfer der Händler werden. Das Paradebeispiel der letzten zehn Jahre (allerdings bis und mit 2004) heisst Léoville-Barton. Anthony Barton hat sich immer eine treue Kundschaft gewünscht, die seine Weine aufgrund deren innerlichen Eigenschaften erwerben. Wie oft haben die Händler (Négociants) die Lage völlig ausgenutzt? Viel zu oft! Es geht Sociando-Mallet genau gleich. Bis 2006 blieb Jean Gautreau besonders vernünftig.
  In der Kategorie der Spekulanten befinden sich viele Schlösser, welche die Tarife ihrer Weine aufgrund der Parker-Bewertungen festlegen. Als der grosse Meister den Jahrgang 2007 über den Haufen geschossen hat, haben die Winzer so getan, als ob sie ihn ignorieren könnten. Wenn aber der grosse Meister einen Jahrgang lobt, scheinen die Strecken so wie nach der Durchfahrt eines Dragsters zu schmelzen. Mit dem Jahrgang 2009 wurden viele Weine über 95 Punkte bewertet. Der Weinliebhaber wird dementsprechend sicher nicht in erster Linie die Qual der Wahl haben, sondern wohl eher unter derjenigen der eigenen Finanzen leiden. Sollte er keine aufflammende Begeisterung aufweisen, werden sich die asiatischen Länder aber auch Russland in die Bresche werfen. In Anbetracht der Preise der Weine in den asiatischen Restaurants und der wiederkehrenden Anziehungskraft des „French Paradox“, welche letztlich durch besonders gelungene, dem Wein gewidmete Mangas wiederlebt wurde, können wir uns gefasst machen, dass die 1er Crus nicht weniger als CHF 800.- kosten werden. Cos d'Estournel, LLC, Palmer und Troplong-Mondot und unter gewissen Umständen Hosanna werden ihnen auf dem Fusse folgen. Ausone und Pétrus haben sich seit langem abgekapselt und einige Nachahmer werden gerne mitmachen. Eigentlich und ohne den Anwalt des Teufels spielen zu wollen, ist es uns allen bekannt, dass die Tarife der Bordeaux 2007 deutlich zu hoch waren, während 2006 in erster Linie den riesigen Nachteil hatte, 2005 zu folgen. Anders gesagt, werden die Spekulanten jede Gelegenheit wahrnehmen, um uns zu beweisen, dass die vorhersehbar sagenhaften Tarife der Bordeaux 2009 doch durchaus nachvollziehbar sind. Wir dürfen den Spekulanten aber den Stein nicht werfen: Wenn die verlangten Tarife nicht irrational wären, würden wir uns alle fragen, wo der Wurm genau steckt. Viele Weine dieser Kategorie gehören allerdings auch dem Bereich der Phantasmagorie. In einer Welt des Schnellkonsums und der Illusion bewundern wir die Besitzer solcher Weine deutlich mehr als deren hypothetischen Trinker. Was auch die Verbreitung der Verfälschungen anregt.

- Die dritte Kategorie umfasst alle Realisten. Im Rahmen der grossartigen Verkostung, welche durch Gazzar organisiert wurde, habe ich mit zahlreichen Winzern sprechen können. Die Enttäuschung ist spürbar: Viele bzw. sehr viele Winzer lieben ihren Job und der Markt vergisst sie zu schnell: Das Baby wird mit dem Bad ausgeschüttet. Wir haben Léoville-Barton und Sociando-Mallet bereits erwähnt. Die Liste könnte mit Lagrange (Saint-Julien), Gruaud-Larose, Fieuzal, Domaine de Chevalier, Smith Haut-Lafitte usw. ergänzt werden. Es wird sich definitiv lohnen, die besten Weine dieser Kategorie anzuschaffen.
  Die Bordeaux 2009 müssen verkauft werden. In den nächsten Monaten werden die Jahrgänge 2006, 2007 und zum Teil 2008 zu Schleuderpreisen verkauft. Glücklicherweise werden die aktuellsten wirtschaftlichen Ereignisse (der – provisorische- Zerfall des Euros) einiges vereinfachen. Es obliegt uns, davon zu profitieren.

Die sympathischen Besitzer vom Chateau Haut-Gravet, Hr. und Fr. Aubert

Die im vorliegenden Bericht angeführten Weine werden mit dem 20-Punkte-System bewertet. Dennoch muss an dieser Stelle hervorgehoben werden, dass sich die verkosteten Weine im Frühstadium der Ausbauphase befinden, welche noch ca. 18 Monate lang dauern wird. Trotz der durchaus verständlichen Begeisterung, welche die Bordeaux 2009 auslösen mögen, wäre es verfrüht, den aktuellen Bewertungen eine definitive Bedeutung verleihen zu wollen. Dementsprechend wurde die maximale Bewertung nicht erteilt. Zur Erinnerung verkauft Vinifera-Mundi keinen Wein und ist mit gewerblichen Interessen nicht gebunden. Wir möchten 20/20 nicht erteilen, welche dann falsche Signale ausbreiten könnten. Denn die Bordeaux-Weine sind dafür da, wo sie eigentlich immer hätten bleiben sollen: Das sind sensationelle, meistens unnachahmliche Weine, die in jedem Keller einen bedeutenden Platzanteil verdienen.

## Saint-Emilion

| Bewertung (Punkte) | Wein | Kommentar |
|---|---|---|
| -- | • Angélus | Der Jahrgang 2009 wurde nicht vorgestellt. Und Hubert de Boüard de Laforest, der wegen des Ausbruchs eines berühmt gewordenen isländischen Vulkans im Vietnam blockiert geblieben ist, liess sich durch seine Ehefrau vertreten.<br>Die Jahrgänge 2004 (19/20) und 2007 (18/20) wurden angeboten. Der 2004 strahlt durch sein kraftvolles und tiefsinniges Bouquet nach Schwarzbeeren, in dem feine mineralische Noten herausströmen. Sehr delikater Schmelz, ausserordentliche Rasse, ein würdiger Vorreiter des grandiosen 2005, exquisite anmutige Tannine. Perfekt eingebundenes Holz, langer Abgang. Der 2007 wurde feingeschnitten und wird in erster Linie den Liebhabern hedonistischer Vergnügungen im Stil der pompejischen Bäder überzeugen. |
| 18/20 | • L'Arrosée | Nüchternheit und Eleganz. Das sind beide Hauptmerkmale des delikaten Arrosée 2009. Entweder hat man den Stil gern oder es ist sonst vernünftiger, seinen Weg fortzusetzen. Dichte Farbe. Schwarze Beeren und etwas Teer im Bouquet. Spasswein. Komplexität noch nicht vorhanden. Geradlinige Tannine. Wird Zeit beanspruchen.<br>Im 2007 (17/20) strömen zwar feine Aromen von Rotbeeren aber aktuell vor allem eine Peperoninote. Spasswein mit schöner Tiefe. Runde Tannine, viel Frische und Bekömmlichkeit. |
| 17.5/20 | • Berliquet | Der Berliquet 2009 bestätigt seine Hochform der letzten Jahre. Ein Klassiker. Babyspeck und viel Frucht. Bereits aufgerundete Tannine. Langer Abgang. Parker wirft der Bordeaux-Intelligenzija vor, über diesen Wein, dem er 87-89 Punkte erteilt, gejubelt zu haben. Auf Französisch sagt man bloss: „Chacun sa culture" (jeder seine Kultur). Anschliessend behauptet er, dieser Wein sei nach alten burgundischen Methoden erzeugt worden. Glücklicherweise hat der Experte der australischen Erzeugnisse nie wirklich etwas vom Burgund verstanden. Was er allerdings gerne zugibt. Dem Berliquet 2009 fehlt es dafür eindeutig an Ausdauer im Abgang. Es stimmt aber auch, dass Berliquet den Weingütern zugehört, die 2009 durch das Wetter benachteiligt wurden (Hagel!).<br>Der 2007 (17.5/20) enthüllt sich als authentischen Spasswein mit attraktiven Kontouren, eleganten, leicht würzigen Tanninen, welche im (leider relativ kurzen) Abgang an Volumen gewinnen. Jetzt zu trinken, warten wird nichts bringen. |
| 19/20 | • Canon | Das Weingut verwöhnt uns seit ein paar Jahren mit grossartigen Weinen, welche die dramatische Vergangenheit abstauben. Genialer Saft mit grosser Eleganz und viel Klasse. Nichts zu viel. Wieder eine grossartige Arbeit unter der Leitung von John Kolasa. 75% Merlot, 25% Cabernet Franc, 14° Alkohol, eine kleine unwiderstehliche Sensation. Quarin vergleicht den Canon 2009 mit einem Côtes-de-Nuits… Sind die Bordeaux-Liebhaber evtl. eifersüchtig? Auf keinen Fall verpassen!<br>Der 2003 (17/20) ist heute gerade auf dem Punkt. Trinken und sich keine Frage über den Jahrgang stellen. |

| | | |
|---|---|---|
| 18/20 | • Canon-la-Gaffelière | Es wäre vermutlich wieder mal Zeit, dass der Markt merkt, wie gross die Weine dieses Weinguts sein können. Festes, reintöniges Bouquet nach extrem reifen Schwarzbeeren und süssem Holz. Wird sehr viel Zeit beanspruchen. Athletischer Körperbau, der glücklicherweise keine schlechte australische Wendung nimmt. Sehr viel Schmelz, äusserst konzentriert, wunderschöne Frische, ziselierte geradlinige Tannine mit einer extremen Rasse, perfekt eingebundener Alkohol. Delikater Abgang. Die erste Flasche (17/20) war nicht auf diesem Niveau, was schliesslich die angegebene Bewertung begründet.<br>Der 2007 (17/20) bietet unverzüglich einen schönen Saft mit vielen frischen roten Früchten. Vielleicht eine leicht störende grünliche Note im Abgang. Wer sich dadurch nicht beeinflussen lässt, wird sich mühelos verführen lassen. Beeindruckende Ausgewogenheit. |
| 19/20 | • Clos Fourtet | Dekadenter Wein, der viele Geniesser irreführen wird. Ist er verständlich, ist er verschlossen, ist er dünn, versteckt er sich wie so oft hinter einer grandiosen samtigen Fassade? Ich wette, er besitzt ein wenig und zugleich sehr viel dieser Eigenschaften. Ein Rätsel auf fabelhaftem Niveau. Im Bouquet zeigt sich der Fourtet 2009 nicht besonders kommunikativ. Im voluminösen, sensationell ausgewogenen Gaumen besitzt er aber einen verführerischen schokoladeartigen Schmelz und einen verblüffenden Abgang. Unbedingt kaufen. Gehört eindeutig der Geschichte des Weinguts zu.<br>Der 2006 (17.5/20) wurde meines Erachtens durch René Gabriel unterschätzt. Ein Wein, für welchen sich die Behauptung bestätigt, es war nicht gut, gerade nach 2005 Wein zu erzeugen. Grosse Rasse. Unausweichlich. |
| 17/20 | • La Confession | Der sympathische junge Jean-Philippe Janoueix leitet mit sehr viel Talent drei verkannte Weingüter: La Confession, Le Conseiller und den generischen Croix-Mouton.<br>Ein toller, modern vinifizierter Spasswein mit dem typischen Profil des Jahrgangs. Ein potentieller Wert für den Alltag. Der 2004, den Parker als „fabulous effort for the vintage“ bezeichnet, wurde nicht verkostet. |
| 19/20 | • Figeac | Hinfahrt nach Süditalien beim grossartigen Sommerwetter. Schlank, rassig, temperamentvoll, feurig, … Reinsortige ausgereifte Früchte, Teer, Lakritze, feine Süsse, ein astraler Wein, welcher sinnlich verführt. Nicht im gleichen Stil wie seine Vorreiter aber mit einem eindeutigen, unmittelbaren Charme. Grandios. Der 2005 (19/20) gehört unbestritten den grossen Weinmomenten des Jahrgangs. Ich freue mich auf die nächste Gelegenheit, ihn zu trinken. Wer diese zwei Jahrgänge trinkt, wird schnell die Schwerkraft verlieren. Bei Gazzar kostet der 2005 weniger als CHF 100.-, also ein unausweichlicher Wein für feinsinnige Weinliebhaber. |
| 16.5/20 | • Fleur Cardinale | Entweder war ich auf diesen Wein nicht konzentriert oder es fehlt ihm etwas. Den 2006 habe ich nicht verkostet… Guter Schmelz (eine Eigenschaft des Jahrgangs – auf die Dauer erwartet man doch ein Unterscheidungsmerkmal, welches nicht aufgefallen ist. Verschlossenes Bouquet. (in ein paar Jahren) wieder verkosten. |
| 17.5/20 | • Grand-Corbin-Despagne | Ein durchaus gelungener Wein für den Alltag. Tolles, würziges Bouquet mit Beeren in Fülle und Menge. Ein köstlicher Wein, welcher sehr viel Spass bereitet. Fleischiger, druckvoller, üppiger Gaumen, knackig, schöne Süsse, überzeugende Ausgewogenheit. Spass pur! Der 2004 (17/20) verdient seinen Platz in jedem Keller. |

| | | |
|---|---|---|
| 18/20 | • Grand-Mayne | Seit dem Jahrgang 2000 gehört dieser Wein meinen Klassikern zu. Dichtes, dunkles, leicht eingekochtes Bouquet, Fruchtkorb, etwas Teer, sehr schöne Balance, tief, aber auch etwas Florales. Grossartig geschmeidiger Gaumen mit sehr viel Eleganz und Klasse. Verführerische Tannine mit köstlichem Schmelz. Sehr langer Abgang. Dieser 2009 hat (je nach Preislage) das Format eines einzulagernden Weins. Der 2007 (17/20) bewegt sich hin und her wie ein Freudenmädchen… War 2007 wirklich nur ein durchschnittlicher Jahrgang? |
| 17/20 | • Haut Gravet | 10% Cabernet Franc, 15% Cabernet Sauvignon und 65% Merlot (statt wie in vielen Jahrgängen 80%). Das Weingut gehört der Familie Aubert. Genauso wie der Chateau Couspaude. Sehr frisches und delikates Bouquet mit viel Frucht. Gute Struktur mit der nötigen Säure. Lebhaft, unkompliziert, macht Spass. Der durchaus gelungene Haut Gravet wird jeden preisbewussten Geniesser ansprechen, der das grosse Geld für den Jahrgang nicht ausgeben kann. Der 2005 (17.5/20) erweist sich als unkomplizierter aber auch vornehmer Spasswein mit einer tadellosen Struktur und einer erfreulichen Süsse. Leider habe ich keine weiteren Notizen aufgeschrieben, weil ich auf das Gespräch mit Hr. und Fr. Aubert konzentriert war. |
| 18/20 | • Larcis Ducasse | 81% Merlot, 19% Cabernet Franc und 14.8° Alkohol. Der Larcis Ducasse wird von Nicolas Thienpont und Stephane Derenoncourt vinifiziert. Irgendwie bis zur maximalen Reife getriebene Frucht. Dennoch wunderbar kontrolliert. Sehr gelungener, lebhafter Wein mit viel Klasse. Halbschwerer, saftiger Gaumen mit deutlich pfeffrigen Tanninen, die im Abgang noch an Volumen gewinnen. Potentieller Kandidat für den Keller.<br>Der 2007 (17/20) strahlt durch seine Frische aus. Bekömmlicher Wein mit lebhaftem Gaumen und ausgefeilten Tanninen. Erneut ein Beweis, dass 2007 unterschätzt wurde. Irgendwie erinnert es mich an den Spagat zwischen dem ursprünglichen Ruf der roten Burgunder 2001 und deren heutigen Beurteilung. |
| 19.5/20 | • Pavie Macquin | Seit mehreren Jahren ein Klassiker, was auch seine Förderung zum 1er Cru Classé bewiesen hat. Überwältigender Wein, der in der Genussphase jeden nennenswerten Weinliebhaber verführen wird. 85% Merlot, 11% Cabernet Franc, 4% Cabernet Sauvignon. Bereits im Bouquet fällt die ausserordentliche Rasse auf. Wieder trägt dieser Wein die Unterschrift von Nicolas Thienpont und Stephane Derenoncourt, welche sich Jahr für jahr als „Duo de choc“ bestätigen. Phänomenal finessenreiches Bouquet mit sinnlichen Aromen ausgereifter Früchte und von Harz. Hervorragend eingebundenes Alkohol (trotz 15°), cremiger, samtiger, frischer Gaumen. Vom Bouquet bis zum Abgang herrscht eine geniale Komplexität. Ein Kunstwerk!<br>Der 2007 (17.5/20) bestätigt die beeindruckende Qualität des Weins. Grosse Klasse. Es lohnt sich definitiv, auch diesen Jahrgang einzulagern. |
| 19.5/20 | • Troplong-Mondot | Der Troplong wurde definitiv nicht per Zufall zum 1er Cru Classé befördert, obwohl er aktuell den Eindruck hinterlässt, noch nicht besonders kommunikativ zu sein. Grossartiger Wein, bei dem alles so perfekt wirkt, dass man den noch nicht ganz überzeugenden Abgang verzeiht. Eingetrocknete Pflaumen, Kaffee, Röstaromen im tiefsinnigen, unerschütterlichen Bouquet. Vielleicht der breiteste Körper der verkosteten Saint-Emilion mit einer Kraft und einer Komplexität, wie man nur davon träumen kann. Wird leider sehr teuer sein. Trotzdem kaufen! |

CHATEAU
D'AIGUILHE
2006

CHATEAU
LARROSÉE
GRAND CRU CLASSÉ
2007
SAINT-EMILION GRAND CRU

CHATEAU
BEAUREGARD
POMEROL

CHÂTEAU
ERLIQUET
GRAND CRU CLASSÉ
SAINT-EMILION
2009
CHATEAU
MARCIS DUCASSE
SAINT-EMILION GRAND CRU
2009
ECHANTILLON
CHATEAU PAVIE MACS
SAINT EMILION
GRAND CRU CLASSÉ

Château Canon
1er Grand Cru Classé
Saint-Emilion Grand Cru

CHATEAU
PETIT VILLAGE
POMEROL
1999
GRAND VIN DU
Château
Petit-Village
2007
POMEROL

## Pomerol

| Bewertung (Punkte) | Wein | Kommentar |
|---|---|---|
| 18.5/20 | • Beauregard | Eigentlich ein Wein, der durch seine Unbefangenheit sehr positiv überrascht. 2009 war nicht unbedingt das einfachste Jahr in Pomerol: Der Sommer war sehr warm, die Trauben haben unter mangelndem Wasser gelitten und der Herbst hat den Rätsel nicht unbedingt entschlüsselt. Viele Winzer wussten anfangs Oktober nicht, wie sich der Jahrgang entwickeln könnte. Gerade aus diesen Gründen ist die Frische vom Beauregard gutzuheissen. Sehr delikates Bouquet, im Gaumen lassen sich die feinziselierten Tannine erahnen, nichts stört, nichts schockiert und e ist dann besonders schwierig, so einen Wein nicht zu verkosten. In Anbetracht des Profils unseres amerikanischen Lieblingsweinjournalisten ist es keine Überraschung, dass er diesem Wein 88-90 Punkte erteilt. Andere Weinliebhaber werden den Beauregard dafür lieben, was er anbietet. Der 2006 (17.5/20) besitzt eine besonders angenehme Frische. Geschmacksvoller Gaumen mit viel Frucht, Schmelz und Samtigkeit. |
| 19.5/20 | • La Conseillante | Im Rahmen der Veranstaltung der Union des Grands Crus, die am 10. November 2009 in Genf stattfand, hatte uns der Conseillante 2007 ziemlich verwirrt: Seine ungewöhnlich grüne Note erwies sich als unangenehm und stimmte uns ziemlich nachdenklich. Am 22. April 2010 gab mir Jean-Michel Laporte, Direktor des Weinguts (und rechter Arm von Bertrand Nicolas und Marie-France Nicolas d'Arfeuille) an, dass der 2007, der auch im Weinprogramm von Gazzar stand, 20% Cabernet Franc enthält. Es stimmt auch, dass sich der 2007 langsam aber sicher sehr günstig entwickelt. Die üblichen und köstlichen Veilchennoten melden sich zurück, die Nase wird irgendwie exotisch mit feinen Kräuternoten aber auch Johannisbeerenlikör, der Saft überzieht den Mund mit viel Eleganz und Leichtigkeit. Vielleicht (immer noch) ein untypischer, dafür ein guter La Conseillante (17.5/20). Der 2010 wird diejenigen trösten, die sich nicht mehr so sicher fühlten. Johannisbeere und weitere Rotfrüchte in Fülle und Menge im üppigen und sehr subtilen Bouquet, in dem die Sekundäraromen nach Trüffel riechen. Jean-Michel Laporte erklärte mir, dass gewisse Parzellen fantastische Trauben produzierten, die eine Wende in der Geschichte des Crus bedeuten könnten. Ausserordentliche Rasse und Ausgewogenheit im Gaumen, ästhetische Kontouren, umwerfender Geschmack, beeindruckende Komplexität, dieser Wein nähert die Perfektion an. |
| 17/20 | • La Croix St Georges | Keine Notizen wurden für den 2004 (16/20) aufgeschrieben. Ich muss zugeben, dass La Croix Saint-Georges diesen Weinen zugehört, die ich deutlich weniger gut kenne. Das Weingut wird vom sympathischen Jean-Philippe Janoueix (Foto rechts) geleitet. Schokolade, Würze und Oliven (?) im ausgeglichenen, frischen Bouquet. Wirkt irgendwie südlich. Vollmundiger, konsistenter Gaumen und gelungener Abgang. Dieser Wein erfrischt wie ein sanfter Wind. Eine klare Einkaufsempfehlung für fröhliche Lebensgeniesser. |

©Gazzar

| | | |
|---|---|---|
| 19/20 | • Gazin | Unser Freund Olivier S. hat Mitte 2008 einen Bericht über fünf tolle Jahrgänge vom Chateau Gazin auf Vinifera-Mundi veröffentlicht. Die Jahrgänge 1999 und 2009 würden den Bericht würdig ergänzen. Der 1999 (17.5/20) besitzt sehr viel Klasse und grossartige Tannine. Feine Röstaromen, Pflaumen, Zigarre im relativ diskreten Bouquet, der Gaumen entwickelt sich schmeichelhaft, dennoch ohne „nuttig“ zu wirken, die Klasse des Crus spielt doch die erste Geige. Gute stützende Säure im Gaumen, die für eine anständige Lagerfähigkeit bürgt. Der Archetyp eines gelungenen Pomerol. Der 2009 benimmt sich vielleicht wie eine Walze: Opulent, üppig, eine Stange reiner Schwarzschokolade (bitte ohne Milch!!), Muskeltrainingsgeräte, kurz und bündig: Die schwere Artillerie! Aber eine mit der Präzision derjenigen der Truppen von Napoleon (seine Kanonen waren die einzigen im ganzen Europa, deren Kugel abprallen konnte): Gnadenlos, kraftvoll und sensationell balanciert. Kaufen!! |
| ??? | • Petit-Village | AXA hat es nicht für nötig gehalten, ihre Weine des neuen Jahrgangs vorzustellen. Die Anwesenheit eines Vertreters der Gruppe sei durch den Ausbruch des isländischen Vulkans verhindert worden. Möge diese Begründung stimmen!<br>Wenn der 2009 nicht vorgestellt wurde, bemühte sich eine freundliche aber nicht versierte Mitarbeiterin der Credit Suisse um den Ruf der Jahrgänge 1999 und 2007. 1999 (16.5/20) wird nicht in den Annalen des Weinguts bleiben, dieser Wein bleibt einer unter vielen anderen. Was einen Bordeaux-Liebhaber dazu bewegen müsste, Flaschen dieses spezifischen Jahrgangs zu erwerben, bleibt unklar. Hingegen und trotz dem amerikanischen Ruf zu den Waffen gegen diesen Jahrgang erweist sich der 2007(17/20) als ein rassiges Erzeugnis mit einem delikaten Schmelz. Der Jahrgang 2007 war der erste auf dem Weingut mit der Unterschrift von Stéphane Derenoncourt. |
| 17.5/20 | • Rouget | Grosse Klasse, obwohl es diesem Wein an Kraft fehlt. Eine Fruchtbombe. Feine, aufgerundete Tannine. Parker findet ihn „with a sensational concentration“ und erteilt ihm 91-93 Punkte. Bei Gabriel wird er 18/20 und bei Michel Bettane („ce vin joue les charmeurs“) 17/20 bewertet.<br>Der 2007 (17/20) spielt fast im gegenseitigen Repertoire: Verführerisches Bouquet nach Trüffel und saftige Kirschen. Ein sehr schön und präzis definierter Spasswein mit einem kräftigen (leider etwas verfrühten) Finale. Der Rouget 2007 dürfte den Epikureern gefallen. |

| | | |
|---|---|---|
| 18/20 | • La Fleur-de-Boüard, Lalande-de-Pomerol | Meine erste Begegnung mit dem Fleur de Boüard war mit dem Jahrgang 1999. Es war wie Liebe auf den ersten Blick. Vielleicht keine überwiegende Komplexität, dafür ein toller samtiger Saft mit stets runden, köstlichen Tanninen und einer vornehmen Frische. Mit diesem konzentrierten Wein beweist Hubert de Boüard (Ch. Angélus, Berater verschiedener Weingüter wie u.a. der Bodegas Ostatu und Präsident der INAO) ein Mal mehr, dass auch auf der Appellation Lalande ganz Grosses möglich ist. Der 2009 könnte eine Einkaufspriorität für preisbewusste Geniesser werden. Fr. Corinne de Boüard hat mir eine Flasche vom Le Plus versprochen. Wenn ich sie erhalte, werde ich sie gerne im Newsletter kommentieren. Der 2004 (18/20) erfüllt die Erwartungen, die jeder Liebhaber dem Cru stellen könnte. Auf keinen Fall vom Auge verlieren! Dafür ist es mir schleierhaft, welches Ziel der Winzer mit seinem Le Plus de la Fleur de Boüard anstrebt. Der Unterschied begründet die Preisdifferenz nicht! |

CHÂTEAU
BERLIQUET
GRAND CRU CLASSÉ
SAINT-ÉMILION
2008
GRAND CRU CLASSÉ
CHATEAU
LARCIS DUCASSE
2007
SCEA GRATIOT
2007
CHATEAU PAVIE MACQUIN
SAINT-ÉMILION
PREMIER GRAND CRU CLASSÉ

TROPLONG MONDOT
2009
ÉCHANTILLON DÉGUSTATION
Prélevé le : 15 AVRIL 2010
TROPLONG MONDOT
2009
ÉCHANTILLON DÉGUSTATION
Prélevé le : 15 AVRIL 2010

ANGELUS
1er Grand Cru Classé
CHATEAU
ANGELUS
2007
ANGELUS
1er Grand Cru Classé
CHATEAU
ANGELUS
2004
ANGELUS
1er Grand Cru Classé
CHATEAU
ANGELUS
2006
W. BOUARD DE LAFOREST & FILS
SAINT-ÉMILION

CHATEAU
LA CONSEILLANTE
POMEROL
2009
HERITIERS LOUIS NICOLAS
PROPRIETAIRES DEPUIS 1871
CHATEAU
LA CONSEILLANTE
POMEROL
2007
HERITIERS LOUIS NICOLAS
PROPRIETAIRES DEPUIS 1871

SAINT-ÉMILION GRAND CRU
2005
CHATEAU
HAUT GRAVET
MIS EN BOUTEILLE AU CHATEAU
SAINT-ÉMILION GRAND CRU
2009
CHATEAU
HAUT GRAVET
MIS EN BOUTEILLE AU CHATEAU

La fleur de Boüard
2004
LALANDE DE POMEROL
La fleur de Boüard
2009
LALANDE DE POMEROL

## Rive Droite: Satellitenappellationen

| Bewertung (Punkte) | Wein | Kommentar |
|---|---|---|
| 17.5/20 | • Aiguilhe,<br>Côtes de Castillon | Sehen wir mal, ob der Aiguilhe 2009 sich so grossartig wie der 2005 (18/20) entwickelt. Im Rahmen der Verkostung „Die 8. Mumienparade“ (ein entsprechender Bericht wird noch erstellt), die Joe Frei jährlich in der Nähe von Sursee organisiert, wurde der 2005 als Tischwein serviert. Wow, was für ein Saft und eine hervorragende Ausgewogenheit! Blind meinten wir, es könnte ein wuchtiger Spanier sein…<br>Kräftiges, tiefsinniges Bouquet nach Waldbeeren und Himbeeren. Sehr delikate Süsse im Gaumen. Elegante Tannine. Grosse Klasse. Wenn Stephan Graf von Neipperg mit dem Preis vernünftig bleibt (unter CHF 40.- die Flasche), dürfte dieser Wein zum Renner werden. D'Aiguilhe 2006 (17/20) überzeugt zunächst durch seine dunkle Farbe und durch sein schwarzes Bouquet: Saftige Kirschen, Walbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren zu den sich süsses, elegantes Zedernholz sehr harmonisch mischt. Umwerfend köstlicher Gaumen mit den gleichen Aromen. Eine Delikatesse in einer Umhüllung fleischiger aber auch finessenreicher Tannine. Wer nicht bemerkt hat, dass der D'Aiguilhe ein sicherer Hafen ist, ist selber schuld. Kaufen und sich eine eigene Meinung bilden! |

## Weitere Appellationen

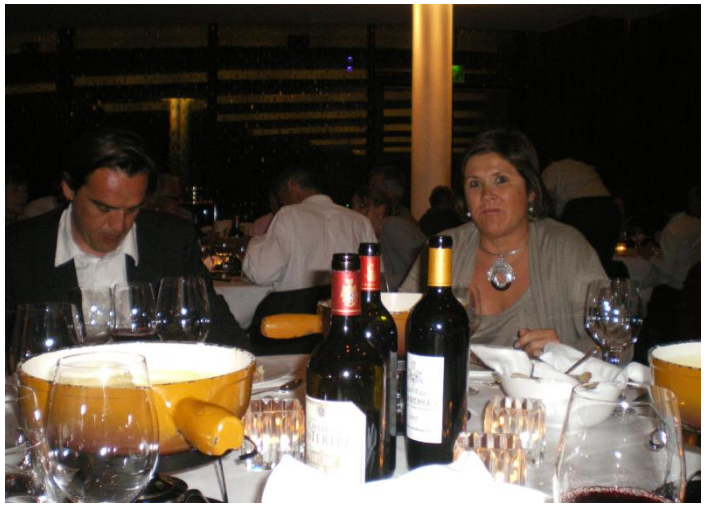
| Bewertung (Punkte) | Wein | Kommentar |
|---|---|---|
| 17/20 | • Le Conseiller,<br>Bordeaux Supérieur | Was darf ein Geniesser von einem Bordeaux Supérieur erwarten? Die etwas provokative Frage kann folgendermassen beantwortet werden: Bordeaux-Charakter, Typizität der Rebsorten, Bekömmlichkeit und Verständlichkeit auf einem guten qualitativen Niveau und ein spottbilliger Preis. Der Conseiller von Jean-Philippe Janoueix erfüllt alle diese Voraussetzungen meisterlich! Der 2009 stellt sich als stolzes Erzeugnis des Jahrgangs. Also…<br>Der 2006 wurde nicht verkostet. Parker hat ihn zum besten Value erkoren. |

Autor: Jean François Guyard,
8. Mai 2010 (Überarbeitung : 22.05.2010)

Dieser Text ist zur Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu verteilen. Gazzar, des Vins d'Origine, verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht auf der eigenen Website zur Verfügung seiner Kundschaft zu stellen.

Die aufgeschlossen Vincent Priou (Besitzer vom Ch. Beauregard) und David Ornon (Verkaufsmanager vom Ch. Smith Haut-Lafitte) am Abend während des Diners im Dolder

Der sehr sympathische Jean-Michel Laporte vom Chateau La Conseillante lobt immer die Schweizer für Ihre Weinkenntnisse



(Ch. Ferrière und La Gurgue) und Corinne de Boüard de Laforest (Ch. Angélus)